

## **FDP-Programm für den Kreis Märkisch-Oderland**

Märkisch-Oderland mit seiner vielfältigen und reichhaltigen Landschaft bietet ideale Bedingungen für eine Symbiose aus Wirtschaft, Landwirtschaft und Tourismus. Der Landkreis muss eine kulturelle und wirtschaftliche Brücke zwischen Berlin und der Republik Polen sein. Der drastische Geburtenrückgang, rückläufige Schülerzahlen und die Abwanderung gerader junger Menschen aus dem berlinfernen Raum stellen uns vor große Herausforderungen. Der berlinferne Raum darf nicht benachteiligt werden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn wird den Landkreis auch wirtschaftlich nach vorne bringen. Die grenzüberschreitende Infrastruktur muss vom Landkreis begleitet und forciert werden.

Die Liberalen im Kreistag werden sich diesen Prozessen und Problemen mit folgenden Konzepten und viel Engagement stellen.

### **Punkte unseres Programms:**

- Dem Landkreis sind in Hinblick auf den Haushalt nur noch in wenigen Punkten Gestaltungsmöglichkeiten offen. Für die FDP ist es somit oberstes Gebot den Haushalt zu sanieren. In einer Phase des Aufschwungs muss es gelingen aus der Schuldenfalle herauszukommen, um den Landkreis wieder mehr Spielraum für freiwillige Aufgaben (Jugendförderung, Kultur, etc.) zu verschaffen. Die jetzige Politik der Koalition aus SPD, Linken und Bauernpartei ist nicht in der Lage, die notwendigen strukturellen Reformen durchzuführen. Es reicht nicht aus, vom Land mehr Geld zu fordern, sondern der Kreis muss sowohl erhebliche eigene Sparanstrengungen erbringen als auch das vorhandene Geld effizienter einsetzen. Die FDP hat sich in den letzten Jahren konsequent gegen die Erhöhung der Kreisumlage ausgesprochen. Mit der ständigen Erhöhung wird lediglich den Kommunen Geld für Investitionen aus der Tasche gezogen, ohne dass die Finanznot des Kreises gemindert wird.
- Entscheidungen sollen auf der unteren Ebene, bürgernah, getroffen werden. Die Liberalen im Kreistag setzen sich dafür ein, dass den Kommunen möglichst viel Entscheidungsspielraum gelassen wird.
- Die FDP will alle wirtschaftlichen Beteiligungen des Kreises (z.B. Kultur GmbH, Krankenhaus MOL, Busverkehrsbeteiligungen) auf den Prüfstand stellen, um eine möglichst leistungsfähige Wirtschaftsform zur Daseinsvorsorge für die Bürger zu erlangen. Die Einrichtungen der Kultur GmbH sollen in unterschiedliche Trägerschaften mit klar gegliederten Konzepten übergehen. Die Krankenhaus MOL GmbH muss im Rahmen eines größeren Zusammenschlusses ihre Wirtschaftlichkeit verbessern. Die verfehlte Gesundheitsreform der Bundesregierung belastet die Krankenhäuser massiv. Damit für die Beschäftigten Sicherheit entsteht und der Steuerzahler nicht übermäßig belastet wird, sollte der Verkauf der Krankenhaus MOL GmbH erwogen werden. Den Interessen der Beschäftigten kann im Vertrag besonders Rechnung getragen werden.
- Der berlinferne Raum braucht besondere Aufmerksamkeit und Förderung, z.B. Wasserbaumaßnahmen und für den Weiterbetrieb von Schulen.
- Der Tourismus ist für den Landkreis Märkisch-Oderland eine große Chance. Ein wichtiger und richtiger Schritt in diese Richtung ist der Ausbau des Radwegenetzes. Jetzt müssen die Weichen für den Betrieb dieser großen Investition gestellt werden. Dabei sind vor allem die Anschlüsse an die Gemeindegrenzen schnell zu realisieren, um einen Lückenschluss zu erreichen. Es muss ein touristisches Image entwickelt werden, was diese Investition auch

hervorhebt. Außerdem ist dazu eine bessere Vernetzung der Tourismusvereine notwendig. Vor allem die Instandhaltung der Radwege muss gewährleistet werden. Die Reinigung und Pflege der Radwege soll der Bedarfsträger übernehmen, der dies am wirtschaftlichsten betreiben kann und die geringsten Anfahrtswege hat. Dies können in den berlinnahen Gebieten die Gemeinden, in den berlinferneren Gebieten der Kreis sein. Darüber sollen Kreis und Gemeinden Vereinbarungen schließen.

- Kleine und mittelständische Unternehmen sind auch in unserem Landkreis eine wichtige Stütze für die soziale Absicherung (Arbeitsplätze) und/oder gesellschaftliche Teilhabe (z.B. durch Vereinsförderung) der Bürgerinnen und Bürger. Die FDP MOL setzt sich dafür ein, dass bürokratische Vorgänge vereinfacht und Unternehmen in den Gemeinden bei ihrer Außendarstellung unterstützt werden, damit der Standort MOL in Zukunft noch attraktiver wird. Von der IHK Ost Brandenburg fordern wir mehr Transparenz ihrer Leistungen, so dass auch einzelne Freiberufler oder kleinere Unternehmen die Möglichkeit haben alle Ressourcen auszuschöpfen.
- Die Schulpolitik von Union und SPD im Land hat viele kleine Schulen zerschlagen. Die demografische Entwicklung ist nur zu einem Teil verantwortlich; auch die starre Haltung zur Absenkung der Mindestanmeldezahlen und der Klassenstärken hat viele Schulen ins Aus getrieben. Die FDP setzt sich deshalb auf Landesebene für die Herabsetzung der Klassenstärken und für sog. Flexklassen ein. Der Kreis zahlt zweistellige Millionenbeträge für Schülertransportkosten. Hierbei muss stärker auf die soziale Staffelung geachtet werden. Der Missbrauch, z.B. durch Einzelbeförderung von Schülern im Taxi, die auch mit dem Fahrrad die Schule erreichen könnten, muss eingedämmt werden. Die Kommunen als überwiegender Träger von Schulen, sollen „ihre“ Schulen aktiv unterstützen. Private Schulen sind inzwischen mehr als eine Ergänzung des staatlichen Schulangebotes. Sie sind in manchen Teilen des Kreises die einzige Chance auf ein erreichbares Schulangebot. Die FDP will private Schulen rechtlich weitgehend gleichstellen und sieht in ihnen eine Bereicherung und keine Bedrohung.
- Auch unser Landkreis kann seinen Anteil am Klimaschutz leisten. Als „Grüne Lunge Berlins“ haben wir hier bereits einen Ruf, den es zu bestätigen und auszubauen gilt. Deswegen ist darauf zu achten, dass der Baumbestand im Kreis stabil bleibt. Nachhaltigkeitskriterien sollen bei allen Planungsarbeiten beachtet werden und das Vergaberecht soll so angepasst werden, dass bis zu einem zu definierendem Betrag auch teurere kommunale Fahrzeuge angeschafft werden können, wenn diese durch zum Beispiel Erdgas-Antrieb einen geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß haben. Die Nutzung der Solarenergie ist bei der derzeitigen Entwicklung der Energiemarktpreise ein wichtiger Faktor. Die Liegenschaften des Landkreises können und sollten für solche Formen der Energiebewirtschaftung offen stehen. Allerdings darf dem Steuerzahler durch Träger solcher Bewirtschaftungen kein Nachteil entstehen.
- Die FDP will Rechtssicherheit auf den Feldern. Das gilt insbesondere für die Grüne Gentechnik. Zugelassene Sorten müssen auch angebaut und geerntet werden dürfen, ohne dass die Felder zerstört und dies von Politikern augenzwinkernd als Kavaliersdelikt betrachtet wird. Die gesetzlich vorgeschriebenen Abstandsregeln sind einzuhalten. Der Bund lässt die Landwirte mit den Haftungsfragen allein. Die FDP befürwortet eine klare Kennzeichnung gentechnisch veränderter Produkte, damit die Verbraucher Wahlfreiheit haben.
- Kultur ist es, die einen Landkreis lebendig macht. Es ist Ziel der FDP Märkisch-Oderland für alle Bürger ein Angebot zur gesellschaftlichen Teilhabe zu schaffen.

Wir wollen keine Schlafstädte, in denen die Bürger lediglich auf den nächsten Arbeitstag warten oder sich die Kinder und Jugendlichen am Nachmittag hinter Bildschirm und Monitor zurückziehen. Dieser Entwicklung wollen wir durch ein umfangreiches Kulturangebot entgegen wirken. Leerstehende Gebäude können in Jugendcafés, Proberäume für Musiker und Galerien umgewandelt werden. Ideen sollen hier keine Grenzen gesetzt werden. So kann ein breites Angebot der Kommunen für alle Facetten des Engagements geschaffen werden. Hierfür sind nicht einmal große finanzielle Aufwendungen nötig. Vieles kann in Eigenregie von ehrenamtlich Engagierten organisiert und verwaltet werden. Das Potenzial dafür ist da. Es muss nur genutzt werden und dem Bürger durch geringen bürokratischen Aufwand und Freiheit diese Möglichkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft gegeben werden. Die FDP-Kreistagsfraktion wird sich darin engagieren, solche Projekte anzuschließen und zu begleiten.

- Die Landwirtschaft egal welcher Eigentumsform ist das Rückgrat der ländlichen Gemeinden. Sie benötigt dringend Rechts- und Planungssicherheit. Ständig wechselnde bürokratische Auflagen gefährden ihre Existenz und gefährdet die gewachsene Struktur. Konflikte zwischen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft auf der einen und dem Naturschutz auf der anderen Seite dürfen nicht mit der Brechstange ausgetragen werden.